
RESSORT SEELSORGE & GESELLSCHAFT

GRAZER LICHTERMEER GEGEN UNMENSCHLICHE ABSCHIEBUNGEN

30.1.2021, Graz-Hauptplatz um 17.00 Uhr

STATEMENT KATHOLISCHE KIRCHE STEIERMARK: ERICH HOHL

Wir stehen jetzt hier am Hauptplatz in Graz, um ein Lichtsignal für Menschenwürde und Kinderrechte zu geben und um unsere Stimme gegen unmenschliche und unsinnige Abschiebungen zu erheben.

An vielen Orten und in vielen Foren in ganz Österreich gibt es ähnliche Initiativen aus der breiten Zivilgesellschaft.

Es geht um Menschenschicksale, es geht um Familien und um Kinder, die in Österreich geboren wurden und für die Österreich Heimat ist.

Die von Teilen der Bundesregierung bewusst gesetzten harten Abschiebeaktionen und die dabei erzeugten erschütternden Bilder sind wie ein Schlag in die Magengrube der Humanität und tragen zur gesellschaftlichen Polarisierung bei.

Es ist Caritaspräsident Landau beizupflichten, wenn er sagt, „es ist ein Zeichen von Schwäche, wenn der Staat glaubt, seine Stärke mit der Abschiebung kleiner Kinder demonstrieren zu müssen.“

Niemand erwartet und verlangt, dass alle Asylanträge positiv beschieden werden. Aber Ziel muss es sein, Asylverfahren – besser als derzeit vorherrschend – rasch, fair und qualitativ zu gestalten.

Es ist unverständlich, dass bereits gut integrierte Menschen aus Österreich abgeschoben und Familien so auseinandergerissen werden. Es wäre notwendig, in strittigen Fällen neben der rechtlichen Frage auch menschliche Komponenten stärker zu würdigen. Wenn z.B. das Instrument des humanitären Bleiberechts nicht gänzlich zu einem toten Recht verkommen soll, ist eine offene Diskussion unter Einbeziehung der Länder und Kommunen, die in der Regel näher an den Lebensrealitäten der Betroffenen dran sind, sinnvoll. Die Regierung wäre gut beraten, in der sensiblen Frage einer (Neu-)Gestaltung des humanitären Bleiberechts eine offene Diskussion zu eröffnen.

Liebe Verantwortliche in der Politik und in der Bundesregierung: Starten Sie bitte diesen längst notwendigen Diskurs! Ansonsten sind leider weiter auch besonders tragische Abschiebungen zu befürchten.

Die katholischen Bischöfe machen sich schon jahrelang für einen solchen Schritt stark, „um Lösungen zu finden, wie das Bleiberecht und die anderen für Härtefälle zur Verfügung stehenden rechtskonformen Möglichkeiten im Sinne der Menschlichkeit besser genützt werden können.“

Liebe Verantwortliche in Politik und Verwaltung: Stellen Sie sich diesem Dialog zum Wohl der Betroffenen und zum Wohl der gesamten Gesellschaft!

Erich Hohl (Diözesaner Integrationsbeauftragter)

RESSORT SEELSORGE & GESELLSCHAFT